



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit**

**Rodríguez, Alonso**

**Cölln, 1666**

Das XII. Capitel. Zu diesem Eyffer helffen vns fürnemblich drey Ding.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

List zu stellen/warumb sollen dann wir seyn der nechsten Seelen auß seinem Garn zu reissen?

Dion.  
de di-  
vin.  
Nom.  
4.

« Eben dieser Euffer finde kein Beschwer-  
nuß in einigem Werck. Dann wo er ist da  
wird man nicht müde / alles ist leicht / vnd  
gering. Das vnser Seligmacher vnd Herr /  
so schwere Pein vnd Marter mit so grosser  
Tapfferkeit / vnd Großmüthigkeit aufge-  
standen / schreibt der Heilige Dionysius die-  
sem Seelen Euffer am meisten zu / dann der  
Euffer wider die abscheuliche Sünde / rie-  
be ihn die Seelen davon zu befreien: Dar-  
umb sprach er durch Isaiam: Ich hab  
die Kelter allein getretten / vnd  
ist nicht ein Mensch bey mir von  
den Völkern. Ich hab sie in mei-  
nem Zorn getretten / vnd in mei-  
nem Grimm zertretten / vn mein  
Grimm hat mir geholffen.

Isa. 63

Auß diesem entsteher auch das hitzige /  
vnd inbrünstige Gebett / wechs nit ab-  
weicht / es sey dann erhört / wie wir dann  
wissen daß viel Heilige auß solchem Euffer  
sich zwischen Gott / vnd die Sinder ge-  
stellt / vnd nicht ehe geruhet haben / bis sie  
Gott den Zorn abgebetten. Wir wollen  
allhie nur eines einigen Exempels vnser  
Heiligen Vatters Ignacij gedencen: da  
er merckte wie ein armseltiger Mensch  
mit Fleischlicher Lieb vnd Teufflischem Lu-  
ffen verblendet / sich an ein vnzüchtiges  
Weib zu Paris verknüfft / er aber densel-  
ben keines Wegs davon abhalten könte /  
gehet er für die Stadt / vn steigt in ein Pfal  
voller Wasser vn köht nahe an dem Weg /  
da der arme Tropff pflegte zu seiner Liebste  
zu gehen / vnd als er den kommen sahe / rief  
er ihm zu: Gehe hin du Klender zu  
deiner stinckenden Wollust / sie-

hestu nicht was dir für ein Fall  
vber deinem Haupt schwebt?  
Fürchtest du dich nicht für der  
Göttlichen Straff? Siehe also  
lang will ich mich allhie in der  
Kälte selbst abmatten / bis ich  
den recht gefastten Zorn vnd Grim-  
men Gottes / von dir abwende.  
Der Mensch erschraek ab diesem neuen  
spectackel / vnd vngewöhnlicher Lieb / tratte  
zuruck / vnd verliesse also baldt seine böse  
Gewohnheit.

## Das XII. Capitel.

Zu diesem Euffer helfen vns fürs  
nemblich drey Ding.

**D**ieß Feuer davon wir sagen / mögen in  
vns drey Stück am meisten anzünden /  
vnd erhalten / deren das erste ist die Erwe-  
gung der vnermessenen / zu viel grossen Lieb /  
mit welcher der Eingeborne Sohn Got-  
tes die Seelen der Menschen gesucht / vnd  
für sie gestorben ist: Dann er ja seine Lieb  
klarlicher nicht erweisen könte / als seine  
Seel für die vnser dargebend. Diß soll  
vns ja gemigsamb antreiben / vnser Nech-  
sten Seel zu suchen / vnd zu verwahren. Die  
Liebe Christi treibt vns / sprach  
Paulus / daß wir vnser Blut für die gern  
sollen vergiessen / für welche sein Blut der  
Sohn Gottes vergossen hat. Oder war-  
umb wollen wir vmb seiner Ehr willen vn-  
ser Leben nicht lassen / der das ewige Leben  
vns mit seinem Tode hat erkaufft? Es lei-  
det die Lieb nicht / wo sie anders helfen kan /  
daß ein Seel noch leude / für welche Jesus  
gestorben ist / wie der Apostel vns zum Exem-  
pel ist!

Do 000 3 pel ist!

2. Cor.  
11.

pel ist / der nichts zu leyden geschewet hat / vnd spricht : Ich bin wohl mehr in Arbeit gewesen / in Gefängnissen vberflüssig / in Schlägen vber die massen / in Sterbens Noth offter / ohn all dem / was noch außwendig ist / nemblich mein täglichs Anligen vñ Sorg / für alle Kirchen / das ist der erste vnd fürnehmste bey ihm gewesen.

August.  
tractat.  
15. lu-  
per 10.  
an. 4. 6  
Mat. 23

Vber die Evangelische Wort : Jesus war müde von der Reise / vnd satzte sich also auff den Brunnen / schreibt der Heilige Augustinus sehr fein / vnd erweist wie ähnlich / vñ gar weislich der Herr sich mit einer Kluckhenen habe verhalten in diesen Worten : Wie oft hab ich wollen deine Kinder Jerusaleum / versambeln / wie ein Henne versamblet ihre Jungen vnder ihre Flügel / vñ du hast nicht gewolt? 2c. Dann an den andern Vögel erkennen wir nicht daß sie Eltern seynd / als wenn sie im Nest sitzen : Die Henne aber wan sie ihr Jungē ernehret / wird darab so matt vnd schwach / daß ob schō die Hünlein ihr gleich mit folgē vnd mā keine erzeugte Kinder siehet / jedoch sehen vnd hören kan / daß sie ein Mutter ist : Dann sie laßt die Flügel hangen Die Federn seynd ihr rax / die Stimm heißer / ihre Glieder alle matt vñ vnvermöglich 2c. Also fassē auch der ermüdete Jesus von der Reise auff dem Brunnen / Von der Reise nemblich / die er vmb das Heyl der Samariter vorgekommen hatte.

Ein gleichen Eyffer sollen wir auch gegē

die Seelen vnserer Geistlichen Kinder erzeugen / daß wir auch gar schwach werden / vnd vnser selbst vnd eygenen Nutzens vergessen / wie der Herr : Dann ob er wohl müde von der Reyse / vnd hungerig war / hat er doch die von Jüngern anerbottene Speiß abgeschlagen / wegen der Begierde / die er zum Heyl der Seelen hatte / sprechende : Ich hab ein Speiß zu essen / da<sup>10an.</sup> wisset ihr nicht von : Hebt ewre Augen auff / vnd sehet vmb das Geld / dann es ist schon weiß zu Ernden : Als wolte er sagen / ihr werdet die Samariter bald sehen kommen / nach diesen / hungert vnd dürstet mich / diese wolte ich gern befehren 2c. So ſchen Hunger sollen wir auch bey vns empfinden.

Es erkläret vns eben diß der oft angezeig<sup>super</sup>te / Ob wohl der Allmächtige Gott eins vñ eins vns alle seine Gnaden vnd Gaben lauter vmbsonst / vnd auß Liebe ertheilet / so gibt er sie doch anders theils vns auch auß Wu<sup>Andi</sup>cher / nicht daß er etwas des vnsern bederff<sup>filia.</sup>te / (dann er ist aller Ding ein Herr / vnd bedarff gar nichts) sonder zum Nutzen /<sup>2Mach</sup> vnd besten des Nächsten / welcher vnser Hülff vnd Dienstes vornöthen hat / wie er diß mit folgender seiner Gleichnuß erläutert. Es ist ein reicher Mann der gibt dir ein ansehnliche Summe Gelt auß Wu<sup>14</sup>cher / beneben sonst viel andern Wohlthaten die er dir beweiset / jedoch mit dem Beding / vnd Vorbehalt / daß er vor sein Person nichts begehre noch Pension / noch Hauptgeld / noch einige Vergeltung / sonder verweist alles auß einen seinen armen Bruder / Vatter / Diener oder Bekandten / dem solt du es vergelten vnd erstatten / vnd also wirstu mir für die Schuld

Schuld genug thun. Nicht viel anders verhält sich vnser Sach mit Gott/dem seyn wir alles schuldig/was wir seynd/vnd haben: Er hat vns erschaffen/er hat vns erlöset / er erhält vns auß seiner mildreichen Hand/er wartet vnser zu Bus/vnd da wir sters ihme zu wider handt/ verleihet er vns immer seine Gnad / vnd vielfaltige Wohlthaten. Vnd was will er hiemit? Nichts/ als das wir alle Vergeltung vnd Abstattung aller Schulden auß vnsern Nechsten wenden/welche wen wir etwas guts thun/ so thun wir es Gott selber.

Auß dieser Lehr wird nun ohne Zweifel sehr eingündet werden der Seelen Euffer dann vnser Nechster ist nicht allein vnser Mitbruder/vnd angenommnes Kind Gottes von dem Herren Jesu erkauft/sonder wir seynd auch seine Schuldner/als den der Herr sein Recht vnd Gerechtheit cedirt/vnd übergeben / mit allem was wir ihm zurthun schuldig seyn: Warumb solte dann vnser Herz mit solchem Liebfewr gegen ihn nicht enfferig eingündet werden? Warumb solten wir ihm kein guts thun / vnd vnsern HERREN in ihm also vnser Schulden richtig machen? Was wir sonst für Schuld vnd Sünden bey Gott dem Herren machen / können wir auch besser nicht bezahlen / oder auß seinem göttlichen Gerichtsbuch nicht kräftiger auflösen / als eben durch diesen Euffer/durch welchen wir die Sünden abhalten von ihrem bösen Wandel/vnd sie anführen Gott ein gefälligs / gerechtes Leben zu führen. Dann diß verspricht vns ja der Heilig Jacobus in seinem Sendbrieff sprechend: **wer einen Sünder bekehret von dem Irthumb seines Wegs / der wird seiner Seele vom Tod helf-**

**fen vnd bedecken die Menge der Sünden.** Welches der Heilig Augustinus wohl gemerckt / vber die Wort / vnd That Christi des Herrens/da er den armen besessenen Menschen von einem Regiment oder Hauffen Teuffeln erlediget: Dann es wolte der erledigte Mann gern auß Dankbarkeit dem Herren Christo nachfolgen / aber es gefiele dem Herrn anders vnd sprach: **Geh wider heim in dein Haus / vnd sag/was grosse Ding dir Gott gethan hat. Vnd er gienge hin / also bald sage der Tere / vnd verkündiget durch die ganze Stadt/wie grosse Ding ihm Jesus gethan hätte.** Ein gleiche Vergeltung erfordert der Herr von dir / mein Bruder/sür die Gnad/das er dich auß der Welt/vnd vom Anlauff des Teuffels/vnd der Sünden erwehlet / vnd in Geistlichen Stand gesetzt hat/das du nemlich mit aller menschliche/vnd Göttliche Hülff dich befließest deinem Nechsten auß dem Kohrt der Sünden zu helfen / vnd zu Gottes auffrichtigem Dienst zu fördern / führen vnd nöthigen.

### Das XIII. Capitel.

Vom Unterscheid des gesunden / oder Gott gefälligen / vnd vnzeitigen bösen Euffer.

Unter den Tugenden/die äußerlich können vermerckt werden/seynd etliche nur Nomischangen/karve /oder Mascerade der Tugenden/im Grund aber lauter Betrug wie der weise Man spricht: **Man findet et-**

Eccl. 19  
**nen**